Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 99. Montag, den 11. December 1826.

Berlin, vom 6. December.

Seine Majestät der König haben dem Sohne des Erbdrosten Grafen Droste zu Vischering, Johann Felix Bernhard Heidenrich Franz Dominik Joseph Maria, zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen des verstorbenen Ministers Grafen von Nesselrode-Reichenstein seinem Namen und Wappen beizufügen und sich künftighin Graf Droste-Vischering von Nesselrode-Reichenstein zu nennen und zu schreiben.

Se. Maj. der König haben dem Geheimen Staatsrath und ersten Präsidenten des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes, Daniels, zu Cölln, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub; dem Landrath Lesse im Kreise Schlochau, dem Rector des Gymnasii zu Liegnitz, Professor Werdermann, den rothen Adler-Orden dritter Classe; dem Prediger Niemann zu Klein-Wanzleben im Regierungs-Bezirk Magdeburg, dem Rathmann Schauer zu Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem Wallmeister Sorger zu Graudenz das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 1. December.

Von Seiten der beiden erzbischöflichen Vicariate in München und Bamberg ist, wie ein Münchner Blatt meldet, den noch vorhandenen Exconventualen der ehemaligen Benediktinerabteien mitgetheilt worden, daß Se. Majestät der König beschlossen hätte, zur Beförderung der Seelsorge und Wissenschaft, mehrere Benediktinerklöster wieder herzustellen.

Aus den Maingegenden, vom 2. December.

Am 7. November, wo sich für Göthe der Tag erneuerte, der sich durch dessen schöne Jubelfeier im vorigen Jahre auszeichnete, übergab ihm der Großherzog von Weimar, die nun auch in Gold geprägte, vollendete Gedächtnißmünze mit dem Kopf des Dichters auf der einen, und den Köpfen des Großherzogs und der Großherzogin, als capita jugata, auf der andern Seite, ganz rein und ohne Umschrift, welche sehr angemessen mit den Worten: Carl August und Luise Goethen am VII. Nov. MDCCCXXV. dem über die Fläche hervortretenden Rand aufgeprägt steht. Man rühmt die Medaille als etwas ganz Vollendetes. Der Künstler, welcher sie geschaffen, ist ein Berliner, der Graveur Brandt.

Aus den Maingegenden, vom 3. December.

Friedrich Rückert, gewiß der zweite der jetzt lebenden lyrischen deutschen Dichter, ist von Sr. Majestät dem Könige von Baiern zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen in Erlangen mit vollem Gehalt ernannt worden.

Vor einigen Tagen ereignete sich in Aachen ein höchst trauriger Zufall. Eine junge fünf und zwanzigjährige Frau, welche seit einiger Zeit an Gichtbeschwerden, namentlich an Kopfgicht litt, brauchte die Cadet de Vauxsche Wasserkur ohne den Beistand eines Arztes. Nachdem sie Morgens das Trinken begonnen (die Viertelstunde 6 Unzen), stellten sich schon gegen Mittag beunruhigende Symptome ein, ohne daß man sie erkannte und Hülfe suchte, oder wenigstens gleich mit dem Wassertrinken aufhörte, und Nachts gegen halb 12 Uhr starb die Patientin apoplektisch, ohne daß die vielfachen Bemühungen der erst kurz vor ihrem Tode herbeigerufenen Aerzte etwas ausrichten konnten. Ein warnendes Beispiel diese, wie man sieht, so höchst gefährliche Kur nie ohne die persönliche, fortwährende Gegenwart eines geschickten Arztes zu gebrauchen.

Frankfurt, vom 24. November.

Unser Senat hat die Absicht, es dahin zu bringen, daß für die Folge alle Anstellungen nur conditionell und mittelst sechsmonatlicher Aufkündigung revocable seyn sollen; noch darzu ohne Pensionirung der Angestellten. Der angebliche Zweck ist, säumige Beamte zu thätiger Pflichterfüllung anzuhalten. Die Sache hat aber auch

noch einen zweiten Gesichtspunct, der hauptsächlich von den vielen Gegnern ins Auge gefaßt wird, nämlich den großen Einfluß, welchen der Senat erhalten würde, wenn Rathschreiber=, Canzleirath=, Criminalrath=, Assessor= und andre Stellen aufkündbar seyn sollten.

Aus den Niederlanden, vom 29. November.

Die Niederländische Commission, welche die Eigenthümlichkeiten der zu Gröningen herrschenden Krankheit zu untersuchen hat, fand bei den Leichen=Oeffnungen eine sehr auffallende Verkleinerung der Milz, und ein schwammiges Ansehen derselben; im übrigen Leichnam wurde immer auffallend wenig Blut gefunden. Man schätzt die Zahl der durch die Krankheit in Dürftigkeit versetzten Familien auf 2400 oder 12tausend Individuen, und fürchtet, wenn diesem Elend nicht abgeholfen wird, blos aus dieser Quelle neue Fortschritte der Krankheit.

Paris, vom 28. November.

Doctor Francia hat wegen einer, mittelst Geldbeiträgen vom Volk erbauten Kirche in Assuncion eine Proklamation erlassen, worin er Rechnung über die Beyträge ablegt. Man lernt daraus die Namen der Departements kennen, in welche Paraguay eingetheilt ist; es sind folgende: Assuncion, Candelaria, Concepcion, Curagnatia, St. Jago, Villa=Real, St. Ferdinand und St. Hermengild.

Paris, vom 29. November.

In dem Memorial von Douai findet sich folgende Anzeige: „25tausend Fr. zu gewinnen! Eine fromme Person, die eine Wallfahrt nach dem heiligen Lande gelobt hat, diese aber Gesundheitsumstände halber nicht ausführen kann, bietet demjenigen, der diese Reise in religiöser Absicht unternehmen will, die Summe von 25tausend Fr. an. Wer sich zu diesem Unternehmen verstehen will, muß unter 43 Jahre alt, gesund und stark seyn, und über die Erfüllung des Gelübdes keinen Zweifel lassen. Die Reise muß er zu Fuße und barfuß vollführen, nie in Gasthöfe oder Wirthshäuser einkehren, und während der ganzen Reise nur von den Gaben frommer Leute leben. Er muß ferner über Lyon, Chambery und die Alpen nach Rom gehen, daselbst einige religiöse Uebungen vornehmen, alsdann durch die Mark von Ancona nach Calabrien, und von da zu Schiffe nach Joppe reisen, von wo er sich nach Jerusalem begiebt. Die Rückreise ist auf die nämliche Art zu bewerkstelligen."

Paris, vom 30. November.

Die Gerichtszeitung spricht von einer wichtigen Bestimmung, wodurch die Verfassung unserer Colonien mehr der des Mutterlandes gleichartig werden soll, namentlich sollen dort das Hypothekenwesen, die Friedensgerichte und unsere peinlichen und bürgerlichen Gesetzbücher eingeführt werden.

In Felletin haben alle Mitglieder des Stadtraths ihre Stellen niedergelegt, hauptsächlich wegen der Anmaßungen der Jesuiten, welche, als sie die Lehrstellen am Gymnasio erhielten, eine Menge Schüler ohne erhebliche Gründe entlassen haben.

Der Constitutionel unterhält seine gläubigen Leser wiederum mit Privat=Nachrichten aus Constantinopel vom 30. Oct., in denen versichert wird, der Sultan wüthe jetzt gegen die neue Miliz, indem er Niemandem mehr traue. Die ganze Besatzung von Constantinopel sei nur 7tausend Mann stark. Am 12. seien 60 Frauen und Kinder in den Flammen umgekommen; den 18. und 19. habe man 380 Militairs bei den Dardanellen erdrosselt, und am folgenden Tage 900 Verwiesene nach Nikomedien abgeschickt, von denen kein einziger lebend diesen Ort erreicht habe. Den 24. seien 40 Leuten die Köpfe abgeschlagen, und die beiden folgenden Tage mehr als 60 Studenten gehangen worden; außerdem habe der Sultan bis zum 29. October 400 Lastträger, Mollas, Derwische und Ulemas hinrichten lassen; Griechinnen, die mit gelben Stiefeln auf der Straße gingen, wurden ersäuft, und in Enos hätten die Muselmänner sogar das Christusbild beschimpft ꝛc. — Dasselbe Blatt behauptet, die Jesuiten hätten vier Dinge gefordert: die gesetzliche Wiederherstellung ihres Ordens, die Aufhebung der Universität, die Unterdrückung der Preßfreiheit und die Einführung der Spanischen Inquisition. Hiegegen bemerkt die Etoile, daß die Jesuiten so weit entfernt seien, an eine Ermächtigung derselben zu denken, daß sie vielmehr in einer Zusammenkunft bei dem Cardinal Perigod in ihrer jetzigen Lage zu bleiben wünschten, indem noch Vorurtheile gegen sie herrschten; sie wollten nichts weiter als Leute seyn, welche die Bischöfe zur Erziehung und zum Predigen anstellen. Uebrigens wolle man allerdings die Zügellosigkeit der Presse unterdrücken, allein bei dem Constitutionel sei Zügellosigkeit und Freiheit einerlei. Was von der Inquisition gesagt wird, das sei eine Lüge.

Marseille, vom 17. November.

Die Algierer setzen ihre Raubzüge im Mittelmeere fort. Wir vernehmen aus Spanien, daß sie bei einer Landsteigung zwischen Marbella und Malaga 380 Weiber, Kinder, Mönche u. s. w. fortgeholt und sie nach Algier in die Sclaverei geschickt haben. Sie schonen keine Flagge; haben bekanntlich das Postboot von Corsica angehalten und viele andre Franz. Schiffe molestirt, strenge durchsucht, die vorgefundenen Waffen geraubt, auch wohl die Seeleute gemißhandelt. Sie haben die Frechheit bis zur Beschimpfung der Franz. Bastion auf der Afrikanischen Küste getrieben und mehrere Boote von Korallenfischern nur gegen Ranzion freigegeben.

Madrid, vom 16. November.

Der General Palafox ist für unrein erklärt, allein den General Vigodet hat ein Königl. Beschluß gereinigt und zur Disponibilität gestellt. Hierdurch erspart der Pater Cirillo Alameda, sein Freund und Gönner, monatlich 500 Fr., die er diesem General (der sich in Gibraltar aufhält) angewiesen hatte.

Den 13. hat Hr. Recacho dem Könige die Anzeige gemacht, daß ein vormaliger Adjutant von Riego nebst einem fremden hohen Officier über St. Jean Pied de Port, in Spanien angekommen sei, um die Gesinnung der Bewohner zu erforschen, und davon dem dirigirenden Comite in London (?) Bericht abzustatten. Die Auskundschafter sollen, wenn man sie entdeckt, verhaftet werden.

Madrid, vom 18. November.

Aus Briefen von Toro erhellt, daß der Commandant von Puebla de Sanavria sich erklärt habe, drei Stücke Geschütz zur Verfügung der Portug. Ueberläufer stellen zu wollen, welche überdem aus Galicien 30,000 Patronen und eine Anzahl Pferde, die der Marquez v. Chaves

dort hatte aufkaufen lassen, erwarteten, allein plötzlich, ohne Zweifel auf von hier eingegangene Befehle, ihre Anstalten zu Feindseligkeiten einstellten und selbst zum Theil von Toro auf Palencia zurückgingen. So melden auch Briefe aus Salamanca, die von dort vorwärts gezognen Ueberläufer seien zum Theil dorthin zurückgekehrt, theils auch in mehrere Dörfer der Umgebung zerstreut worden.

Wie man vernimmt, hat in den Depeschen, welche der am 8. angekommene Courier überbracht, Hr. v. Villèle unserm Minister des Auswärtigen, in den bestimmtesten Ausdrücken erklärt, daß, da die Rechte des Kaiser Peter an die Krone Portugal unbestreitbar, seine Erlasse dadurch legitimirt seien und mithin Frankreich weder unnoch mittelbar sich in die Angelegenheiten Portugalls einmischen werde.

Der K. Portug. außerordentliche Botschafter Hr. v. Sousa Graf v. Villareal ist vorgestern nach Portugall zurückgereiset, begleitet von seinem, bei der außerordentlichen Portug. Gesandtschaft hier angestellten Neffen, der sich dazu Urlaub erbeten hatte; ersterer sagte noch den Tag vorher zu einem Freunde: „Ich habe mein Möglichstes gethan, das gute Vernehmen zwischen beiden Nationen zu erhalten, allein die Ränke einiger Elenden tragen den Sieg über die gesunde Vernunft davon und reißen Spanien in einen Abgrund fort."

London, vom 28. November.

Es ist eine neue, höchst belehrende Schrift über Dr. Francia und den Zustand Paraguai's erschienen; ein Gegenstand, der bekanntlich alles Interesse eines Walter Scottschen Romans hat. Nach einer Schilderung der seltsamen innern Verhältnisse des Landes folgt eine Erzählung von Francia's Versuchen, mit Spanien oder Brasilien in Verbindungen zu treten, seinen Unterhandlungen durch Agenten in Europa und America, zum Zwecke des Umsturzes der neuen Ordnung der Dinge in den vormaligen Spanischen Colonien und den Intriguen seines Gesandten Fort, der zu seinem Nachfolger in der Regierung bestimmt ist; einige Thaten des letztern, die angeführt werden, fallen aber nahe ins Unglaubliche, vorzüglich das, was in Lissabon, London und Madrid geschehen seyn soll. Ein Umstand kann nicht übergangen werden, nämlich, daß auch Francia zur Zeit des hiesigen Anleihe- und Speculations-Fiebers einen Agenten hieher gesandt hatte, um Geld für die Jesuiten in Paraguai aufzunehmen. Wäre derselbe früh genug gekommen und hätte sich an den rechten Mann gewendet, so ist kein Zweifel, daß wir Doctor Francia's Schuldscheine so regelmäßig in der Stocks-Liste notirt finden würden als alle andern, und da ein Jobber nicht verpflichtet ist, etwas von der Geographie zu wissen, würde sich gezeigt haben, daß die Unkenntniß des Landes, für welches unser Geld unterzeichnet worden, kein Hinderniß des Weggebens desselben gewesen seyn würde.

Die Morning-Chronikle, die in ihren Nachrichten nicht sehr zuverlässig ist, spricht von einem angeblichen Briefe aus Persien vom 22. August, in dem es unter andern heißt: „Als die Russische Wache an der Brücke von Khupa-auferine, (?) die über den Araxes führt, angegriffen wurde, hatte sie keine Zeit, die über die zerbrochenen Bogen zur Bequemlichkeit von Caravanen gelegten Balken hinwegzuschaffen, und die Persische Armee ging mit Hülfe derselben über den Fluß. Der in Karabag kommandirende Russische Officier gab Befehl, daß seine zerstreuten Soldaten sich versammeln sollten; aber es war zu spät — die Persische Cavallerie fing sie auf, und 1100 Mann wurden theils getödtet, theils verwundet oder gefangen genommen. Die Russen rückten nun auf Sheeska vor, und am 3. August erfuhren sie, daß die Garnison von Gaugo von den Einwohnern war aufgerieben worden, und daß letztere der Festung sich durch Verrath bemächtigt hätten. Die Garnison bestand nämlich aus 1000 bis 1100 Mann, und man hielt die Festung für stark genug um den Persern Widerstand leisten zu können, selbst wenn die Besatzung kleiner gewesen wäre. Da der Commandant den Befehl erhalten hatte, so viel Truppen, als er entbehren könnte, nach Pembeek (an der Erivanschen Gränze) zu senden, so ließ er die angesehensten mohamedanischen Einwohner des Platzes zu sich kommen, und verlangte, daß sie auf den Koran schwören sollten, Rußland treu zu bleiben. Sie entgegneten, daß sie dies, ohne ihren Mollah (Priester) zu befragen, nicht thun könnten, und baten um einigen Aufschub. Der Mollah rieth ihnen indessen, nicht zu zögern, da solch ein Eid gegen Ungläubige nicht bindend sei, und sie leisteten ihn demgemäß. Sobald dieses geschehen war, ließ der Commandant den Mollah zu sich kommen, und sagte ihm, daß, da er seiner Treue gewiß sei, er ihm die Festung mit einer Garnison von 300 Mann anvertrauen und mit den übrigen Truppen nach Erivan marschiren wolle. Die Mohamedaner, welche nun ungehindert in das Fort eingelassen wurden, theilten Branntwein und Eßwaaren unter die Russen aus, machten sie betrunken und metzelten sie ohne Geräusch nieder. Sie folgten darauf den übrigen Russen. Der Mollah trat mit einigen andern Anführern in das Zelt des befehlhabenden Offiziers, unter dem Vorwande, daß er ihm erhaltene Nachrichten von einer beabsichtigten Instruction zu überbringen habe. Unter der Zeit nahten sich die Mahomedaner in kleinen Abtheilungen, mischten sich unter die nichts Böses ahnenden Russen und brachten sie fast sämmtlich um. Auf diese Art fiel die wichtige Festung den Persern in die Hände. Das Betragen des Königs von Persien, den Russischen Gesandten zu verhaften und gefangen zu halten, ist in der That empörend. Er hat dadurch nicht allein alle bestehenden und anerkannten Grundsätze des Völkerrechts verletzt, sondern auch sein feierlich gegebenes Wort gebrochen. Eben so barbarisch war es, die Köpfe enthaupteter Russen zur Schau ausstellen, und die Gefangenen als Sclaven verkaufen zu lassen. In der That, kein fremder Gesandter ist hier sicher, und wir alle sollten sobald als möglich zu entkommen suchen."

Gestern war das große Lever bei Sr. Maj. im St. James Pallast. Auch wurde die, bei Eröffnung eines neuen Parlaments gebräuchliche Addresse der Kirche von England (der „Convocation des Clerus") durch den Erzbischof von Canterbury überreicht, die auf die Gefahr anspielte, welche der Kirche durch die steigernden Ansprüche einer Antiprotestantischen Parthei (der Katholiken) drohe. Se. Maj. geruhten aber auf eine, den Geist der Duldung athmende Weise zu antworten.

Die Minister haben beschlossen, den activen Marine-Etat zu vermindern. Die Mannschaft von 5 Linienschiffen, 9 Fregatten und 5 Kriegsschaluppen, aus ungefähr 3000 Matrosen bestehend, soll unverzüglich abgelohnt werden; die Oppositionsblätter tadeln diesen Schritt nicht, äußern jedoch die Hoffnung, daß man sich nicht auf Verminderung des wichtigsten Dienstzweiges im Staate beschränken werde.

Türkische Grenze, vom 19. November.

Aus Triest meldet man vom 18. November: Wir erhielten heute Briefe aus Constantinopel vom 26. October, welche die am 19. entdeckte neue Verschwörung bestätigen. Schon am 20. sah man eine Menge Leichname im Meere schwimmen, und zahlreiche Fahrzeuge gingen mit Verbannten nach Asien ab. Die Revolution, das Feuer und die Pest machen jetzt den Aufenthalt in Constantinopel schauderhaft. Die nach Natolien geflüchteten Janitscharen drohen mit Feuer und Mord, werden aber nichts ausrichten, da sie feig und ohne äußere Stütze sind.

Man ist jetzt neugierig zu erfahren, wie die Unterhandlungen zwischen England und der Pforte endigen werden. Der Krieg zwischen den Russen und Persern fällt sehr zum Vortheil der erstern aus, die mit schnellen Schritten die Persischen Armeen zusammendrängen. Der Engl. Gesandte scheint sich besonders dafür zu interessiren, und erhält häufig Couriere aus Persien.

Briefe aus Syra vom 27. Sept. theilen die Nachricht aus Hydra vom 16. Sept. mit, daß sich der Engl. Commodore Hamilton mit drei Kriegsschiffen daselbst vor Anker gelegt, und den Hydriotischen Deputirten, welche sich zu ihm begaben, eine Note zur Beantwortung zugestellt habe, worin er verlangt: 1) die Waare oder den Werth von 18 Englischen Schiffen, die seit dem Anfang der Revolution von den Griechen gekapert worden sind; er erklärte, den Ersatz dafür nicht mehr verschieben zu können, weil er von den Engl. Kaufleuten zu großer Nachsicht deshalb beschuldigt werde, 2) daß von nun an weder Schiffe, noch Barken ohne Paß auslaufen könnten, 3) daß diejenigen Schiffe, welche sich bereits auf einem Streifzuge befänden, 1000 Thlr. Strafe an die Griech. Regierung bezahlen sollten, 4) daß, wenn künftig ein Schiff zum Kreuzen ausliefe, es der Regierung eine Garantie hinterlassen müsse, 6) daß, wenn die Regierung den verlangten Ersatz für die 18 Schiffe nicht gleich leisten könne, sie eine Frist dazu bestimmen und Sicherheit geben müsse. — Gedachter Commodore begegnete nachher einer Spezziotischen Goelette, welche, als er sie anrief, die Flucht ergriff. Sie gerieth aber auf eine Sandbank, wo sie von den Engländern in Besitz genommen wurde, während sich der größte Theil der Besatzung aufs Land flüchtete.

Petersburg, vom 21. November.

Nachrichten aus Persien zufolge, hatte der Schach bei seiner Zusammenkunft mit Abbas-Mirza zu Agar, demselben lebhafte Vorwürfe gemacht, ja sogar bedroht, ihn seiner Rechte auf die Krone verlustig zu erklären und ihm die Augen ausstechen zu lassen; sodann aber, den Bitten und Versicherungen seines Sohnes nachgebend, hatte er sich dazu verstanden, ihm neue Truppen zu verschaffen. Nachdem er die Verstärkung erhalten, hatte Abbas-Mirza sein Lager bei einem Ort Namens Maksizlu, einige Werst von Khoudaperim, verlegt, und das Gerücht in Umlauf gebracht, daß er aufs neue über den Araxes gehen werde. In letzterem Falle wird er alsbald auf das Corps des General-Adjutanten Paskewitsch stoßen, das zwischen dem Araxes und Akly-Uglan, am kleinen Flusse Tscherskone steht.

Bekanntmachung.

Der 5te December der Befreiungstag unserer Stadt von 7jährigen feindlichem hartem Drucke, welcher das Familienglück und den Wohlstand so vieler Bürger zerstörte, wurde der Stiftungstag unseres Instituts, dessen Zweck ist: Bürger die durch Unglücksfälle und unverschuldet in ihrem Nahrungsstande zurückgekommen und durch ihre moralische Führung und ihren Fleiß der Unterstützung würdig sind, in den Stand zu setzen, ihr Gewerbe wieder so betreiben zu können, daß dadurch ihr feneres dauerndes Fortkommen neu begründet werde.

Wir haben nun seit 7 Jahren an 52 Bürger eine baare Unterstützung von 5440 Rthlr. und zwar 4340 Rthlr. als Geschenk und 1100 Rthlr. als, meist zinsfreien Vorschuß verabreicht.

In einigen wenigen Fällen hat die Gabe nicht den beabsichtigten Erfolg der Begründung eines dauernden Fortkommens gehabt, sondern ist, wenn gleich nicht verloren, doch nur eine Hülfe gewesen, die der Noth nur auf ein oder ein paar Jahre abgeholfen hat.

Von einigen neueren Unterstützungen müssen wir noch die Wirkung erwarten.

Dagegen aber haben wir von dem bei weitem größten Theil der bewilligten Gaben, durch fortgesetzte Beobachtung der Unterstützten, die Ueberzeugung erhalten, daß solche unsrer Absicht entsprochen haben, daß sie nehmlich nicht eine nur augenblickliche Aushülfe gewährt haben, sondern daß dadurch viele würdige unverschuldet verarmte Bürger mit ihren Familien vom Bettelstabe und lebenslänglichem, wohl auch moralischem Elende gerettet und in den Stand gesetzt worden sind, ihr Gewerbe wieder so zu betreiben, daß sie ferner ohne fremde Beihülfe sich und ihre Familie erhalten und in die Reihe wohlbehaltener Bürger und Hausväter wieder eintreten können.

Dieser Erfolg muß für uns und alle Mitglieder unseres Instituts höchst befriedigend und belohnend sein und wird, wie wir wohl mit Zuversicht hoffen können, auch die Theilnahme vieler mildthätigen Einwohner, die seither unserem Institute nicht beigetreten sind, anregen und sie veranlassen, bei der binnen kurzem deshalb durch unsere Mitglieder noch ergehenden besondern Bitte, sich mit uns zu vereinigen, um den Wohlstand und das Glück noch so manches hart bedrängten Bürgers und Familienvaters auf solche Weise neu zu begründen.

Stettin den 5ten December 1826.

Die Direction des Bürger-Rettungs-Instituts.

Sack. Kirstein. Karow. Masche.
Rostkovius. Stavenhagen.

Conzert-Anzeige.

Dienstag, am 12ten December, wird unser erstes Concert im Saale des Schützenhauses statt haben. Die Anschlagzettel werden das Nähere besagen. Stettin am 5ten December 1826.

Löwe. Liebert.

Literarische Anzeigen.

In F. H. Morin's Buchhandlung ist folgendes, zum Weihnachtsgeschenk geeignete, empfehlungswerthe Buch zu haben:

F. Glatz,

Julius von Klarenau

oder die

Stimme eines edlen Greises an den Geist und das Herz eines hoffnungsvollen Jünglings. Ein Seitenstück zu Woldemars Vermächtniß an seinen Sohn. Wien. Geschmackvoll gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

Was reiferen Jünglingen und jungen Männern die im Begriffe sind, in das practische Leben einzutreten, am meisten zu frommen vermag, und was gleichsam als allgemeines Regulativ für ihre Denk- und Handlungsweise betrachtet werden darf, findet sich in diesem Buche für Jünglinge edlerer Art niedergelegt.

Eben daselbst ist zu haben:

F. Schleiermacher,
Die Weihnachtsfeier, ein Gespräch. 2te Ausg. Berlin, brochirt 15 Sgr.

Auf die bekannte Zeitschrift:

Originalien

erbittet sich für 1827 baldige Bestellung durch die Buchhandlung F. H. Morin in Stettin,
Die Heroldsche Buchhandlung in Hamburg.

Als drei der empfehlungswerthesten Jugendschriften sind bei C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11) erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Alwina.

Eine Reihe unterhaltender Erzählungen zur Bildung des Herzens und der Sitten und zur Beförderung häuslicher Tugenden. Für Töchter von sechs bis zwölf Jahren. Von Dr. Felix Sternau. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit schönen illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen vom Professor Jügel und von Wachsmann. Sauber gebunden. 1 Thlr. 20 Sgr.

So vervielfältigt sich auch in unsern Tagen die Schriften für die Jugend haben, so bleibt dem pädagogischen Schriftsteller doch immer noch ein weites Feld, Nutzen zu stiften, Liebe zur Tugend und Abscheu vor dem Laster rege zu machen, muß stets das Hauptaugenmerk der Aeltern, wie des Erziehers überhaupt, bleiben, und hierzu dürften wohl moralische Erzählungen eins der sichersten Mittel seyn. Ist nun dabei die Moral in ein freundliches Gewand gekleidet, und gewährt sie mit Aufmunterung zur Tugend zugleich Abwechselung und Unterhaltung, so wird sie um so leichter Eingang in das jugendliche Gemüth finden. In dieser Beziehung nun kann Referent nicht umhin, die hier angezeigten Erzählungen, unter dem Titel Alwina, als ein ganz vorzügliches Buch zu empfehlen, mit welchem Mütter ihren heranwachsenden Töchtern gewiß ein eben so erfreuliches als nützliches Geschenk machen werden, um so mehr, da es mit recht hübschen illuminirten, auf die Erzählungen selbst Bezug habenden Kupfern ausgestattet ist und sich überhaupt durch ein geschmackvolles Aeußere auszeichnet.

Palamedes,

oder erweckende, belehrende und warnende Erzählungen für Söhne und Töchter von sechs bis zwölf Jahren. Von Dr. Felix Sternau. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit sauber illum. Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen vom Professor Buchhorn, von Hübner und Meno Haas. Sauber gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.

Der freundlichen Alwina hat der Herr Verfasser im Palamedes ein würdiges Seitenstück gegeben, und wie Erstere mehr für junge Mädchen, so diesen für die Jugend beiderlei Geschlechts bestimmt. In einer Reihe von Erzählungen ernsten und heitern Inhalts, stellt er seinen jungen Lesern den Werth und den Lohn der Tugend, so wie die Schändlichkeit des Lasters mit allen seinen traurigen Folgen dar, und wird gewiß, eben so wie Alwina, seinen Zweck, das Herz der Kinder für alles Gute empfänglich zu machen, nicht verfehlen. Mögen recht viele gutgeartete Knaben und Mädchen dies niedliche, ebenfalls mit sehr hübschen Kupfern gezierte Buch, als eine Belohnung ihres Fleißes und ihres guten Betragens, aus den Händen ihrer Aeltern empfangen!

S....n.

Hugo's u. Lina's Erholungsstunden

oder kleine Erzählungen zur Bildung des Herzens und der Sitten für Kinder von vier bis neun Jahren. Von Dr. Julius Freudenreich. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit ausgemalten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von Meno Haas. Sauber gebunden. 1 Thlr.

Wenn es auch an Schriften nicht fehlt, die man Knaben und Mädchen, deren Verstand schon zu reifen beginnt, zu ihrer Unterhaltung und Belehrung in die Hände geben kann, so ist doch immer noch ein Mangel an solchen Büchern fühlbar, die für das zarteste Alter geeignet sind und in das Herz der Kinder frühzeitig den Keim zu Tugend und Sittlichkeit legen. Können nun auch Kinder von vier Jahren noch nicht lesen, so lassen sie sich doch gern etwas erzählen, und Aeltern, wie überhaupt diejenigen, denen Kinder zur Erziehung anvertraut sind, befinden sich nicht selten wegen des Stoffes zu kleinen Erzählungen und Geschichten in Verlegenheit, die in das Gemüth ihrer jungen Zöglinge leicht

Eingang finden. Diesen Zweck im Auge habend, kann nun das hier angezeigte Buch mit vollem Rechte empfohlen werden, da in den darin enthaltenen kleinen Geschichten der schon durch mehrere Jugendschriften vortheilhaft bekannte Verfasser gerade den Ton getroffen hat, in dem man zu Kindern von so zartem Alter sprechen muß. Aber nicht allein diese, sondern auch die schon gereiftere Jugend wird die mit mehreren recht niedlichen Kupfern begleiteten Erzählungen mit eben so viel Nutzen als Vergnügen lesen, da sie nicht blos Unterhaltung gewähren, sondern den Kindern auch Gelegenheit darbieten, über das Gelesene nachzudenken, und so ihren Verstand auszubilden und ihr Herz für das Rechte und Gute empfänglich zu machen. Wie man es von der Verlagshandlung schon gewohnt ist, so zeichnet sich auch dieses Buch durch schönen Druck und ein höchst elegantes Aeußere aus. R—l—r.

Anzeige eines ungemein erniedrigten Preises eines vortrefflichen, klassischen Buches, Sonst 12½ Rt. jetzt bis ult. December 5½ Rt.

G. S. Klügels Encyclopädie

oder

zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten Kenntnisse: Naturgeschichte, Mathematik, Naturlehre, Chemie, Mineralogie, Astronomie, mathem. Geographie, Schiffahrtskunde, Chronologie und Gnomonik, physische Geographie, Mechanik, Baukunst, Seewissenschaften, Kriegswissenschaften, Philosophie, deutsche Sprachlehre, Geschichte, vollständige Geographie aller Welttheile.

Bearbeitet

von den Herren Karsten, Klügel, Hindenburg, Loder, Mauvillion, Voigtel, Sprengel, Menu von Minutoli, Remer, Bruns und Stein.

In VII. starken Bänden in groß 8. mit vielen Kupfern. 3te Auflage.

Dieses Werk ist ein würdiges Seitenstück zum Conversations-Lexicon, obgleich es sich wieder davon sehr unterscheidet, indem es nicht zum einzelnen Nachschlagen, sondern ganz dazu sich eignet, jede Wissenschaft in ihrem Zusammenhange zu geben. Eine große Zahl Kupfer erhöhet den Werth. Zu einem nützlichen Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk dürfte dasselbe zu empfehlen sein.

Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Nachricht.

Eine bedeutende Anzahl gut erhaltener Jugendschriften, aus meiner aufgegebenen Lektüre, welche sich größtentheils als Weihnachtsgeschenke für die Jugend eignen, habe ich, fast alle unter ⅓. des Ladenpreises, zum Verkauf, bey dem Kalenderfaktor Herrn Müller, Schuhstraße No. 865, niedergelegt. Die meisten sind von Campe, Glatz, Lossius, Niemeyer, Lange und andern beliebten Schriftstellern verfaßt. Stettin den 11ten December 1826.

Schneider, Lehrer.

Allgemeinnützige Anzeige.

Veranlaßt durch die, in der hiesigen Zeitung vom 4ten d. M. enthaltene Bekanntmachung des Königl. Hof-Zahnarztes Herrn S. Wolffsohn zu Berlin verfehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen, daß ich mich bereits seit längerer Zeit im Besitze eines Kittes befinde, welches nicht allein zur Ausfüllung hohler Zähne, sondern auch zur Entfernung des üblen Geruchs aus denselben dient und zugleich als Zahnschmerz stillendes Mittel wirkt. Mit Genehmigung des Königl. Hochlöbl. Medizinal-Collegiums hierselbst, welches jenen Kitt geprüft und für zweckmäßig und unschädlich anerkannt hat, habe ich davon eine Quantität angefertigt, welche ich in Gläsern nebst einer Gebrauchsanweisung zu 12 Sgr. 6 Pf. und zu 20 Sgr. offerire. Die Preise sind nach Verschiedenheit der Gläser und deshalb so billig gestellt, weil ich nicht beabsichtige dies Mittel zum Gegenstand einer lucrativen Handelsspeculation zu machen. Stettin den 10ten December 1826.

M. Seligmann, approbirter Zahnarzt.

Entbindungs-Azeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 10ten December 1826.

G. H. Lobedan.

Anzeigen.

Mein sorgfältig sortirtes Waaren-Laager von zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Galanterie- und Spiel-Waaren, wovon ich wie gewöhnlich eine Ausstellung habe, empfehle ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst, zu denen nur möglich billigsten Preisen, mit der Bitte, das mir seit vielen Jahren gewordene gütige Zutrauen, mir auch ferner nicht zu entziehen.

Wilhelm Rauche,
am Heumarkt Nr. 29.

Mehrere bei mir bestellte Arbeiten werden meinen hiesigen Aufenthalt — meinem Wunsche gemäß — noch auf einige Zeit verlängern. Zur Ausfüllung sämmtlicher Mußestunden kann ich jedoch noch Aufträge annehmen und empfehle mich daher einem geehrten Publico mit meinen Arbeiten in Stein und allen Metallen, unter Versicherung der billigsten Preise, hiermit ganz ergebenst. Mein Logis ist jetzt beim Weinhändler Herrn Frieske, Reifschlägerstraße.

E. Hirsch, Königl. Reg.-Graveur.

Mein vollständig assortirtes

Seiden-Waaren-Lager,

bestehend in den neuesten glatten und façonnirten Stoffen zu Kleidern, Ueberröcken und Mänteln, eine reiche Auswahl der modernsten wollenen Shawls und Umschlagetücher, sächsischen und extra feinen französischen Merino's und feinen niederländischen Circassiennes in den neuesten Farben empfiehlt bestens

Heinrich Weiß.

Hiermit empfehle ich die neuesten Formen von Winterhüten in Sammet, Atlas und andern modernen Stoffen, braune Stroh-, schwarze Italienische und Castor-Hüte für Damen, junge Mädchen und Kinder, Marabouts, Straußfedern, weiße, schwarze, couleurte und graue Voletten à Bouquet 1 Rthlr., so wie mehrere neue Arten Federn; Hauben in ächter Blonde, ächtem Tüll und Petinet; Kragen in ächter Blonde, ächtem Tüll und Linon, Kränze und Bouquets mit Gold- und Silber-Verzierungen, Fächer, ächte Blonden, seidene Strümpfe, weiße, schwarze und farbige Crepps und verschiedene Arten Flohr zu Ballkleidern, Barrege, abgepaßte Ballkleider, Kleiderbesätze, neueste Scherpen und Gürtel-Bänder. Ferner ein reiches Sortiment der modernsten Flohrtücher und Flohrshawls, worunter auch mit Gold und Silber durchwürkte, Petinettücher, Petinets, Blonden- und Flohr-Schleier, Arbeitstaschen, Wiener Gürtel, Bronze-Spielteller, Linon, englische Jabots, Batiste, weiße Bastards, schwarze und couleurte seidene Herrnhalstücher, Kragen, Jabots und Chemisets, engl. Tragebänder, moderne Westen in Sammet und Seide und alle Sorten Handschuhe zu billigen Preisen.

Heinrich Weiß.

Ein hübsches Sortiment verschiedener Handarbeiten in Perlen, Tapisserie und gehäkelt, bestehend in Börsen, Arbeits- und Tabacksbeuteln, Tragebändern, Tresorscheitaschen, Lichtschirmen, Zigarrenbüchsen, Feuerzeugen und dergl. empfiehlt

Heinrich Weiß.

☞ **Außerordentlich schöne**

weiße und coul. ächte Marabouts à Bouquet 2 Rthlr., schwarze, weiße und graue runde Feder-Bouquets von 20 Sgr. an, Mode-Federn in sehr verschiedenen Arten von 1 Rthlr. an, größte Auswahl der neuesten Blumen in Diademen, Guirlanden und Bouquets mit und ohne Gold und Silber sind so eben angekommen und empfehle ich solche ergebenst

Ludwig Korn jun., Heumarkt Nr. 38.

Neueste Damen-Hüte

von den modernsten Stoffen gearbeitet und in ganz neuen Façons, so wie Kanten-Hauben empfiehlt

Ludwig Korn jun., Heumarkt Nr. 38.

Verschiedene zurückgesetzte Waaren,

um rasch damit ganz zu räumen, verkaufe ich Gold-Perlen das Schnur 4 Sgr., Strickperlen 1 Sgr., Stickseide das Loth 12 Sgr., Häckelseide das Loth 16 Sgr., Blumen-Bouquets und Guirlanden, die sich zu Vasen-Blumen eignen à 5 Sgr., Handschuhe à 3 Sgr., plattirte Frangen à 10 Sgr., seidene Kettel- und Rundschnüre à ½ Sgr., fein vergoldete und bemalte Tassen für die Hälfte des Einkaufspreises und

seidene Herrn-Hüte à Stück 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ludwig Korn jun., Heumarkt Nr. 38.

* * *

☞ Berliner Taschen-Calender auf das Jahr 1827 mit den vom Königl. Cours-Büreau revidirten und berichtigten Post-Coursen, à 1 Rthlr. 15 Sgr.

große Etui 1827 à 10 Sgr. mit Kupfern,
kleiner dito 1827 à 4 Sgr. mit Kupfern,

sind zu jeder Tageszeit auf der Post zu haben.

Wir erhielten in Commission, ächte Wiener Chocolade in verschiedener Qualité, welche bestens empfehlen

Carl Schröder & Faust,
Breitestraße No. 393.

Zu Weihnachtsgaben

dürften sich Velour-Teppiche, die ich wiederum in recht hübschen Desseins erhielt, vorzugsweise eignen; empfehle daher solche etwanigen Liebhabern zu den billigsten Preisen.

A. F. Weiglin, Reifschlägerstr. No. 130.

Fein und elegant gearbeitete Pappsachen, bestehend in Toiletten, Schmuck-, Näh-, Arbeits-, Bosten- und Schreibkästchens, nebst Kästchens jeder Größe, Fidibusbechern, Cassenschein-Taschen, Federpennalen, Nadel- und Cigarrobüchsen, Zwirnwickel, nebst mehreren Gegenständen, die sich für erwachsene Personen, als auch Kinder zu nützlichen Geschenken eignen, sind von heute an täglich bis Abends 10 Uhr zu haben, und werden Bestellungen auf Papparbeiten jeder Art angenommen, auch Gemälde darin gefaßt, große Lastadie No. 211 eine Treppe hoch, dem Kaufmann Herrn Siebe gerade über, bey Müller.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166,

haben nachbenannte Waaren, um schnell damit zu räumen, im Preise heruntergesetzt, als:
moderne bunte Kattune von 15 Sgr. auf 7½ Sgr.,
carirte und gestreifte Ginghams von 10 Sgr. auf 5 und 3¾ Sgr.

In großer Auswahl empfiehlt französische, Tyroler und Nürnberger Spielwaaren für Kinder beyderley Geschlechts, angekleidete Puppen und Puppengestelle, so wie Pariser Knallbonbons

J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Goldperlen von 2½ Sgr. an das Schnur und Strickperlen von 1 Sgr. an das Bund offerirt

J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Geschmackvolle französische Pappsachen, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen bei

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Mein complettes Waarenlager

in allen Putz- und Modesachen, Seidenzeuge, neueste französische façonnirte und glatte Bänder, ächte Kanten, Kanten-Tülls, ächte und Fausse-Blonden, weiße,

schwarze und couleurte Federn, Tragebänder, Wiener Haar- und Seiden-Locken und dergleichen mehr, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

P. F. Durieux.

Eine große Auswahl filzene und seidene

Herrnhüte,

dergleichen Knaben- und Kinder-Hüte, billigst bei:

P. F. Durieux.

Weihnachts-Anzeige.

Feine Papparbeiten,

bestehend in Toiletten, großen und kleinen Kästchen von verschiedener Façon, Lichtschirmen, Fidibusbechern, Cassenschein-Taschen, Nadel-, Wachsstock- und Filet-Nadel-Etui's, Cigarren-Büchsen, Taschen- und Nadelbüchern, Serviet-ten-Ringen, Arbeits-Körbchen und den jetzt so beliebten großen Zündflaschen in Etui's 2c.

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch Eleganz und die sauberste Arbeit aus und werden zu den billigsten Preisen verkauft bey

F. W. Croll.

---

§ Weihnachts-Ausstellung §
§ bei D. F. C. Schmidt. §

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ist mein Waarenlager mit einer großen Auswahl der neuesten und feinsten Cristall-Glas-Waaren in allen Gegenständen: fein bemalten und vergoldeten engl., französischen und Berliner Tassen, Porzellan- und Alabaster-Blumenvasen, eisernen Kunstsachen, englischen Weingläsern u. s. w., versehen, und sind die zu Weihnachts-Geschenken sich eignenden Gegenstände zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt, womit ich mich ergebenst empfehle, indem ich noch bemerke, daß die Verkaufspreise äußerst niedrig gestellt sind, und kein Vorschlag stattfindet.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einem Sortiment kurzer und langer Tabacks-Pfeifen, desgleichen mit ächten Weichsel- und Ebenholzröhren, wirklich ächten Meerschaum-Köpfen mit und ohne Silber-Beschläge, feinen und extra feinen Berliner Porzellain-Tabacks-Köpfen mit Bronce- und Silber-Beschlägen, sowie großen elfenbeinenen Billard-Bällen. Auch habe ich wieder sehr schöne ächte Bambus- und Baltimore-Stöcke mit elfenbeinenen Krücken neuester Form, sowie ächte Ziegenhainer Stöcke und mehrere andre Sachen in bester Auswahl vorräthig.

J. H. Richter, Drechsler,
oben der Schuhstr. No. 153.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit allen Sorten Kinderstühlen, so wie Schlafstühlen 2c. zu den billigsten Preisen.

Jordan, Stuhlmacher, Röddenberg No. 324.

Hausverkauf.

Das in der Splietstraße sub No. 103 belegene, dem Bäcker Johann Friedrich Ferdinand Robert zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 4600 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3911 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 19ten October, den 16ten December dieses Jahres und den 17ten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24sten July 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Bey der mir übertragenen Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in dem Dorfe Collatz, ist eine Gemeinheitstheilung und Ablösung der dem Gute Heide (b) zuständigen Aufhütungs-Gerechtigkeit nachgesucht und die Zulegung des Separations- und Abfindungsplans erfolgt. Da das zum Belgardschen Kreise belegene Gutsantheil in Collatz aber ein von Wolden Lehn ist, so wird allen denjenigen, welche bei dem vorliegenden Verfahren ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich in Termino den 30sten December c. Vormittags 9 Uhr, in meiner Behausung zu melden und ihre Erklärung: ob sie die Vorlegung des Separations- und Abfindungsplans verlangen? abzugeben. Im Nichterscheinungsfalle müssen die Lehns- und Sachberechtigten die Auseinandersetzung gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Latzig bey Belgard, den 15ten November 1826.

Schmieden, Oekonomie-Kommissarius.

Vorladung.

Auf geschehene Insolvenz-Erklärung des hiesigen ehemaligen Müllers Wilke, werden Alle und Jede, welche Ansprüche und Forderungen an denselben und an das von ihm cedirte Vermögen zu haben glauben und solche bei der Geringfügigkeit des Wilkenschen Vermögens, geltend zu machen gemeint sein sollten, hiemit geladen, solche in Terminis, als den 9ten und 23sten December d. J. und 6ten Januar k. J., Morgens 10 Uhr, vor uns, in Curia anzumelden und die Vorzüglichkeit ihrer Ansprüche an- und auszuführen, bei dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst damit, durch die im letzten Termine zu publicirende Präclusiv-Sentenz für immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden. Zugleich soll die zum Vermögen des Müllers Wilke gehörige, hieselbst belegene alte Scheune öffentlich verkauft werden und wie zu dem Ende Kaufliebhaber sich in vorgedachten Terminen zur Abgebung ihres Gebots einzufinden haben, eben so werden die Wilkenschen Creditoren aufgefordert, sich gleichzeitig über die Zureichlichkeit des Gebots und den zu ertheilenden Zuschlag, bei Strafe der stillschweigenden Genehmigung, zu erklären. Datum Gützkow, den 25sten November 1826.

(L. S.) Bürgermeister und Rath.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 99. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 11. December 1826.

Wiesenverpachtung.

Eine sehr fruchtbare Wiese von 5 Morgen 136 □Ruthen an der Oder, Frauendorf gegenüber, soll am 20sten dieses, Vormittags um 11 Uhr an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich in dem Marien-Stifts-Gerichte hieselbst einfinden wollen. Stettin den 2ten December 1826. Marien-Stifts-Administration.

Bekanntmachung.

Der Pächter Johann Ferdinand Ludwig Megow zu Lentzen hat mit seiner verlobten Braut, Fräulein Justine Veronica Antonie v. Lebbin, die zu Lentzen unter Eheleuten nicht eximirten Standes nach der Bauer-Ordnung geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches bekannt gemacht wird. Pencun, den 16ten November 1826.

Das v. Raminsche Patrimonialgericht über Stolzenburg und Lentzen.

Brenn-Holz-Verkauf.

In der Dorfs-Waldung zu Borrin (1 Meile von Greifenhagen) stehen circa 1000 Faden Eichen Kloben- und Knüppel-Brennholz und Spähne, 6/7 wohlgesetzt, mit deren Verkauf der Regimenter Volckmann und der Holz-Wärter Wollin in Borrin beauftragt sind und können Käufer sowohl Parteien als ganze, halbe und ½. Faden gegen baare Zahlung daselbst erhalten.

Zu verkaufen in Stettin.

Wirklich frischer Caviar und geräucherter Lachs bey August Otto.

Ich habe eine Parthey sehr schöne Gänsebrüste erhalten, welche ich, um bald damit zu räumen, billig verkaufe. J. H. Michaelis.

Neue Smirn. Rosinen, Zant. Corinthen, süße und bittere Mandeln, Magd. Annis, engl. Piment, Pfeffer, ord., mittel und feine Caffee's bey Heinr. Louis Silber.

Engl. Fettheringe in 1/16. Gefäßen auch einzeln, holl. Süßm.-Käse, neue Sardellen, Capern, Hallische Backpflaumen, geräucherte Gänsebrüste und feinstes Provencer- und Mohnöhl, zu den billigsten Preisen, bei C. A. Cottel.

Geräucherter Lachs, bey J. L. Hoffmeister.

Loose zur Classen- und kleinen Lotterie, bey J. L. Hoffmeister, Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer.

Frische Austern, neue Mallagaer Citronen, grüne Pomeranzen, feinstes Aixer-Oel, Sardellen, Macarony, Press-Caviar, grosse Maronen, Neunaugen, Schaal-Mandeln, Traubenrosinen, Braunschweiger Wurst und Citronat billigst bei Lischke.

Ich habe eine neue Sendung von dem bekannten schönen Portorico erhalten, den ich jetzt sehr billig verkaufe. J. G. Ninow sen.

Feine engl. Velin-Briefpapiere in allen Formaten, Macisblumen und Nüsse, Nelken, Pfeffer, f. Cassia, Flores-Cassiae, neue smirn. Rosinen, Zant. Corinthen und f. Thee's in allen Sorten billigst bey J. G. Ninow sen.

Gosl. Blei und Glätte, Potsdammer und Engl. Patent-Schroot, und feinstes Pulver verkauft billig J. G. Ninow sen.

Recht schöne große Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und Gänsepöckelfleisch, sehr gute Butter, geräucherte Schinken, bester Jamaica-Rum, leichter Portorico, grüne Gartenpomeranzen, holländ. Hering einzeln auch in kleinen Gebinden, Küsten-, gr. Berger und gut conservirter alter schottischer Hering in Tonnen, verschiedene Sorten graue Leinewand und Zwillich, auch fertige Säcke und Beutel aller Art, billigst bey Carl Piper.

Zu verauctioniren in Stettin.

100 Stück holländischen Süßmilchkäse sollen am 12ten December c., Nachmittag 2 Uhr, in kleinen Caveln bey Unterschriebenem durch Auction verkauft werden. C. F. Siebe.

Auction über eine Parthie 1- und 2-Adler-Küstenhering in der Sellhaus-Remise auf dem Rathsholzhofe, Dienstag den 12ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Werner.

Mittwoch den 13ten December 2 Uhr Nachmittag sollen in der Kaserne am heil. Geistthor mehrere Sachen, als: Tische, Stühle, Sopha, Kommoden, große Spiegel, Kron- und Wandleuchter, Federbetten, Bettstellen, einiges Seiden- und Leinenzeug, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin am 4. Decbr. 1826.

Die Königl. Garnison-Verwaltung.
Schönherr.

Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöblichen Banco-Comtoirs werde ich Donnerstag den 14ten December c. Nachmittags 2 Uhr im Speicher Nr. 59 (b) circa 173 Orhoft der nachbenannten Weine, als:

kleine Franzweine,
weiße Cassis, Jahrgang 1819,
Juranson, dito dito
Villanova, dito dito
alter trockener Mallaga,
extra alter Franzwein,

öffentlich und meistbietend versteigern. Stettin, den 2ten December 1826.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Kahn-Auction.

Am 15ten December c. Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Maschešchen Holzhofe

ein Boot nebst Zubehör

meistbietend verkauft werden. Reisler.

Wein-Auction.

Aus einer Concursmasse sollen Sonnabend den 16ten December c. Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses Fischmarkt No. 1083, 15 Eimer unversteuerte Weine, namentlich: Cahors, Medoc, Franzwein, Mallaga; ingleichen einige leere Gebinde, öffentlich und meistbietend verkauft werden. Stettin den 9ten December 1826. Reisler.

Meubles-Auction.

In Folge Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich Freitag den 22sten December c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, in der neuen Tief No. 1068, das nachbenannte, zu einer Concursmasse gehörige, gut erhaltene, birkene Mobiliar öffentlich und meistbietend versteigern:

1 birkenen Sopha, Kleidersecretair, 1 Dutzend Rohrstühle, Spiegel, Komode, Tische, Leinenzeug, ein Stand Betten, gute Comtoir-Utensilien aller Art, Waageschaalen und Gewichte, ein Handwagen; ingleichen Bücher vermischten Inhalts rc.

Stettin den 9ten December 1826. Reisler.

Holzauction.

Aus der Schonung der Wussowschen Kämmereyforst beym Glambeckschen See belegen, sollen den 19ten December d. J., Vormittags 9 Uhr, klein Bauholz, Bohlstämme und Brennholz auf dem Stamm meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 28. Novbr. 1826. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 561 der großen Wollweberstraße ist vom 1sten April k. J. die untere Etage, bestehend aus 4 Stuben, einer Gesindestube, mehreren Kammern und Küche, nebst Keller, Holzgelaß und einem gemeinschaftlichen Trockenboden, zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 540 ist eine Parterre-Wohnung zu Ostern 1827 zu vermiethen, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Keller, Holzgelaß und Trockenboden. Das Nähere ist im gedachten Hause, eine Treppe hoch, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu erfahren.

Eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß ist Louisenstraße No. 735 zu vermiethen.

Eine bequeme, sehr freundliche Wohnung (Mittel-Etage) bestehend aus vier geräumigen Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden, ist an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen; Näheres Schuhstraße No. 148.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegener Laden, der sich besonders zum Verkauf von Manufacturwaaren eignet, ist zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinet, mit oder ohne Meubeln, allenfalls auch eine Bedientenstube dazu, sind für einen einzelnen Herrn sogleich oder auch zum 1sten Januar k. J. in der Breitenstraße No. 397 eine Treppe hoch vorne heraus zu vermiethen. — Auch ist in demselben Hause ein gewölbter Keller monatlich für 1 Rthlr. zu vermiethen.

In der Unterstadt steht zum 1sten Januar eine große schöne Stube, Kammer, helle Küche, und eine Stube mit Meubeln sogleich zu miethen frey; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Die längst erwarteten gußeisern emallirten

Kochgeschirre,

sind angekommen und werden zu den bekannten Preisen verkauft, in der Niederlage bei

D. F. C. Schmidt.

Gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten, wie auch moderne Wagen zu Ball- und Visitenfahrten und immerwährende Gelegenheit in bequemen in Federn hängenden Wagen, nach Berlin, ist beim Fuhrmann Sabin, Breitestraße No. 353 im goldenen Hirsch, für billige Preise zu haben.

Ich habe die bisher bey mir bestandene Tanzwirthschaft von meiner Tabagie ausgeschlossen, und gänzlich aufgehoben, mich mithin nur auf Letztere beschränkt. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung, lade ich ein hochgeehrtes Publikum zu fleißigen Besuchen bey mir ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß auch Caffee rc. bey mir zu haben ist. Schön-Mühle bey Stettin No. 87 vor dem Berliner Thor. Ulhorn.

Einem Hochachtbaren Publikum sowohl, als insbesondere den Herren Kaufleuten, welche sich meiner verschiedenen Anspannungen sowohl an Halbwagen, als verdeckten Reise- und Spazier-Wagen zu bedienen die Güte hatten, und mir stets ihre Zufriedenheit darüber zu erkennen gaben; erlaube ich mir dieselben neuerdings zu empfehlen. Den Herren Kaufleuten, die meine Anspannungen zu ihren Geschäfts-Reisen nach Schlesien rc. benutzen sollten, gebe ich bei dem gesteigerten Futter-Preise dennoch die Versicherung, daß ich mich aufs möglichst Billigste mit ihnen einigen werde. Wach, gr. Lastadie Nr. 214.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 55ster Lotterie, welche den 11ten Januar gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Wenn Auswärtige 3 und mehr Loose entbieten, übernehme ich das Porto der Loose und des Einsatzes.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer zu Stettin.